

## Publizierbarer Endbericht

### Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

### Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
<b>Projekttitle: (Art der Energiegemeinschaft)</b>	<input type="radio"/> Bürgerenergiegemeinschaft <input checked="" type="radio"/> Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft <input checked="" type="radio"/> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft <input checked="" type="radio"/> Gemeinschaftliche Erzeugungsanlage
<b>Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde</b>	30.11.2024
<b>Berichtszeitraum:</b>	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 01.12.2024 - 01.09.2025
<b>Kontaktperson, Name:</b>	Ingrid Neuhauser
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	3100 St. Pölten, Kerensstraße 14/3
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	+43 677 62803700
<b>Kontaktperson-E-Mail:</b>	info@robin-powerhood.at
<b>Beauftragte DienstleisterInnen:</b>	ECO Neuhauser GmbH
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>	
<b>Gesamtprojektsumme:</b>	17.000 Euro
<b>KPC-Geschäftszahl:</b>	KC470173
<b>Schlagwörter:</b>	Zum Beispiel #Energiewende, #Blockchain, #Dekarbonisierung, #Elektromobilität, #Sonnenstrom, #Kleinwasserkraftwerk, #Amstetten, #Bregenz, #Graz, #Klagenfurt, #Linz, #Salzburg, #Wien
<b>Erstellt am:</b>	01.09.2025

## Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
<b>Erfolgte Gründung<sup>1</sup>:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Erfolgte Erweiterung<sup>1</sup>:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Von wem geht die Gründung aus?</li> <li>• Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</li> <li>• Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</li> <li>• Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</li> </ul>	<p>Im Förderzeitraum wurde – wie bereits im Förderansuchen vorgesehen – die ökosoziale Wirkung von Robin Powerhood deutlich ausgeweitet. Ein zentrales Element war das Community-Building: durch transparente Kommunikation, gemeinsame Aktionen und die aktive Einbindung sowohl der spendenden Haushalte als auch der empfangenden Einrichtungen konnte die Akzeptanz erneuerbarer Energieträger gestärkt und das Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten geschärft werden.</p> <p>Konkret kam es zu einer Verfünffachung der aktiven PV-Spenderanlagen – von 30 im Jänner auf 120 im September. Parallel dazu wurde das Netzwerk an Partnerorganisationen deutlich erweitert: aus einzelnen Kooperationen ist ein starkes Partnerkonsortium von neun sozialen Einrichtungen entstanden, darunter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialverein B37</li> <li>- Verein Wohnen</li> <li>- Sozialzentrum Vöcklabruck / Verein Wohnungslosenhilfe Mosaik</li> <li>- Soziale Arbeit gGmbH</li> <li>- Rotes Kreuz Österreich</li> <li>- Caritas der Diözese St. Pölten</li> <li>- Caritas der Erzdiözese Wien</li> <li>- Emmaus St. Pölten</li> <li>- Volkshilfe Oberösterreich</li> </ul> <p>Dieses breite Netzwerk sorgt dafür, dass die Wirkung der Stromspenden unmittelbar bei besonders vulnerablen Zielgruppen ankommt und gleichzeitig die soziale Verankerung der Energiegemeinschaft wächst.</p> <p>Alle aktuellen Daten zu den Partnerorganisationen und den gespendeten Energiemengen sind in unserem frei zugänglichen Dashboard transparent aufbereitet: <a href="https://www.robin-powerhood.at/dashboard/">https://www.robin-powerhood.at/dashboard/</a></p>
<b>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>• Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> </ul>	<p>Es wurde auf die bestehende Rechtsform von Robin Powerhood (Verein) aufgebaut.</p>

<sup>1</sup> Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>• Anlagenverantwortliche Person (GEA)</li> <li>• Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	
<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>• Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>• Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> <li>• Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?</li> </ul>	<p>Da Robin Powerhood österreichweit tätig ist, mussten Verträge mit einer Vielzahl – auch sehr kleiner – Netzbetreiber abgeschlossen werden. Dieser Prozess erwies sich als aufwändig, da insbesondere kleinere Netzbetreiber entsprechende Abläufe bislang nur eingeschränkt oder wenig effizient unterstützen. So kam es mehrfach vor, dass Betreiberverträge ausschließlich in Papierform per Post versendet und auch nur in dieser Form akzeptiert wurden, was den Abschlussprozess erheblich verzögerte.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>• Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> <li>• wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität adressiert?</li> <li>• Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>• Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</li> <li>• Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>• Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> </ul>	<p>Mit Robin Powerhood konnte im Förderzeitraum bewiesen werden, dass Stromspenden eine innovative und wirksame Möglichkeit darstellen, Energiearmut direkt innerhalb einer Energiegemeinschaft zu lindern. Haushalte in prekären Lebenslagen sowie soziale Einrichtungen erhalten dadurch Zugang zu erneuerbarer Energie – ohne finanzielle Einstiegshürden und unmittelbar wirksam.</p> <p>Darüber hinaus wurde gezeigt, dass dieses Modell nicht nur im Kleinen funktioniert, sondern auch skalierbar ist: die Anzahl der spendenden PV-Anlagen hat sich in weniger als einem Jahr vervielfacht, ebenso die Zahl und Diversität der Empfängergruppen. Damit ist Robin Powerhood eine der ersten Energiegemeinschaften in Österreich, die sozial innovative Strukturen aufgebaut hat und bewusst auch neue Zielgruppen anspricht – von klassischen Privathaushalten über Vereine bis hin zu Einrichtungen wie Mutter-Kind-Häusern oder Notschlafstellen. Neue Wege der Akquise (u. a. über soziale Träger, Online-Dashboards und direkte Community-Building-Formate) eröffnen damit ganz neue Möglichkeiten für Partizipation und Teilhabe.</p> <p>Um die Wirkung auch langfristig sicherzustellen, werden bereits weitere Innovationsschritte vorbereitet. So ist geplant, künftig den nicht unmittelbar nutzbaren Reststrom zu vermarkten. Dies soll mit der neuen gesetzlichen Rolle des Aggregators ermöglicht werden und dazu beitragen, die bestehende Finanzierungslücke zu schließen und das soziale Unternehmen nachhaltig zu stabilisieren.</p>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>• Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>• Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera)</li> <li>• Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)</li> </ul>	Erfahrung mit Netzbetreiber siehe 1.3
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</b></p>	Siehe Anhang
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b></p>	Siehe Anhang
<p><b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b></p>	

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p><b>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</b> <b>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?</li> </ul>	<p>Netzebene 6 &amp; 7 - Bürgerenergiegemeinschaft</p>
<p><b>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)</li> <li>Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage)</li> <li>Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>	<p>2024: Abnehmer 81 PV Anlagen 34 Parteiorganisationen 4 2025: Abnehmer 290 PV Anlagen 120 Parteiorganisationen 9 2026: Abnehmer 1000 PV Anlagen 300 Parteiorganisationen 30</p>
<p><b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</li> </ul>	<p>Durch die Einbindung zahlreicher dezentraler PV-Anlagen wird saubere Solarenergie direkt vor Ort genutzt, wodurch der Bedarf an fossiler Stromproduktion sinkt. Die transparente Darstellung von Energieflüssen (Dashboard), gekoppelt mit Community-Building, stärkt das Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.</p>
<p><b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</li> </ul>	<p>Durch die kostenlose Bereitstellung von gespendetem Solarstrom profitieren Haushalte in Energiearmut sowie soziale Einrichtungen unmittelbar von reduzierten Stromkosten. Im Förderzeitraum konnten bereits mehrere zehntausend Euro an Energiekosten vermieden werden. Die eingespeisten Kilowattstunden stammen von Bürger:innen aus ganz Österreich, die ihren eigenen PV-Überschuss in die Gemeinschaft einbringen. Dadurch bleibt der Mehrwert innerhalb der Regionen, anstatt durch den Rückverkauf an Großhändler oder klassische Energieversorger abzufließen.</p>
<p><b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Adressierung von Energiearmut und Gender &amp; Diversität</li> </ul>	<p>Durch die Möglichkeit, überschüssigen Solarstrom zu spenden, wird eine direkte Brücke zwischen Haushalten mit Ressourcen und jenen in prekären Lebenslagen geschaffen. Damit wird Energie als Gemeingut erlebbar und soziale Teilhabe gestärkt. Partnerorganisationen wie Caritas, Rotes Kreuz, Verein Wohnen, Emmaus oder Volkshilfe sind aktiv eingebunden und fungieren als Multiplikatoren in die Gesellschaft. Sie machen die Energiearmut sichtbar, bringen Betroffene ein und sorgen für einen strukturierten sozialen Rückhalt.</p>

<p>(innerhalb der Energiegemeinschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</li> </ul>	<p>Sowohl spendende als auch empfangende Mitglieder werden aktiv in die Gemeinschaft eingebunden. Die transparente Darstellung von Stromspenden über das öffentliche Dashboard fördert Bewusstsein für Energieeffizienz, Solidarität und nachhaltiges Handeln.</p>
<p><b>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen</li> </ul>	<p>Die Entscheidungsfindung erfolgt transparent und partizipativ über die Hauptversammlung bzw. über Vorstandssitzungen. Der Vorstand ist geschlechterparitätisch besetzt (gleich viele Frauen wie Männer) und zeichnet sich durch eine hohe Diversität der Mitglieder aus. Unterschiedliche Lebenslagen, berufliche Hintergründe und persönliche Erfahrungen tragen dazu bei, dass Entscheidungen ganzheitlich und unter Berücksichtigung vielfältiger Perspektiven getroffen werden.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
<b>3.1 Erzeugungsanlagen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera)</li> <li>die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp)</li> <li>den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<p>Die spendenden PV-Anlagen innerhalb der Gemeinschaft stammen aus unterschiedlichsten Kontexten. Von den Spender:innen wissen wir, dass sowohl Balkonkraftwerke als auch Agri-PV-Anlagen und klassische Dach-PV-Systeme Teil der Spender:innengemeinschaft sind. Diese Vielfalt zeigt, dass sich Menschen mit sehr unterschiedlichen technischen Voraussetzungen und Größenordnungen aktiv beteiligen – von kleinen dezentralen Anlagen im städtischen Raum bis hin zu größeren landwirtschaftlichen Strukturen.</p>	<p>Die Anzahl der PV-Anlagen innerhalb der Gemeinschaft zeigt laut Dashboard einen kontinuierlich starken Zuwachs. Bei Veranstaltungen und im direkten Austausch mit Mitgliedern wurde zudem deutlich, dass einzelne Anlagen bewusst größer dimensioniert werden, um Überschüsse gezielt an Robin Powerhood spenden zu können. Genaue statistische Zahlen zu diesem Motivationsfaktor liegen derzeit nicht vor</p>	<p>Wir erwarten, dass wir weiterhin einen Anreiz schaffen mehr Erzeugungsanlagen zu installieren.</p>
<b>3.2 Nutzungsgrad:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser</li> <li>Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>	<p>Entwicklung Tool zur Synchronisierung von Erzeugung und Verbrauch</p> <p><a href="https://www.eco-neuhauser.at/WIE/EEG-SYNC/">https://www.eco-neuhauser.at/WIE/EEG-SYNC/</a></p>	<p>Stand September 2025            Gesamtverbrauch - 625.000 kWh            Gesamteinspeisung - 387.000 kWh</p> <p>Abdeckung EEG - 200.000 kWh            Nutzungsgrad 51 %</p>	<p>Gesamtverbrauch – 1.500.000 kWh            Gesamteinspeisung - 800.000 kWh</p> <p>Abdeckung EEG - 700.000 kWh            Nutzungsgrad 87 %</p>
<b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</li> </ul>	30 %	32 %	70 %
<b>3.4 Sind Speicher integriert?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera)</li> </ul>		Einzelne Spender:innen haben im Förderzeitraum bereits versuchshalber	

<ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>		<p>Strom aus dezentralen Speichern in die Energiegemeinschaft eingespeist, um auch in den Nachtstunden Energie zur Verfügung zu stellen. Dieser Feldversuch hat gezeigt, dass durch die Nutzung von Speichern die zeitliche Flexibilität der Stromspenden deutlich erhöht werden kann. In einem nächsten Schritt soll dieser Ansatz gezielt weiterentwickelt und forciert werden, um die Effizienz der Energiegemeinschaft langfristig zu steigern und die Wirkung der Stromspenden noch besser an den Bedarf der Empfänger:innen anzupassen.</p>	
<p><b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</li> </ul>		<p>Bei den mildtätigen Einrichtungen, wie etwa Mutter-Kind-Häusern oder Notschlafstellen, werden die Wärmepumpen gezielt in Zeiträume mit verfügbaren Stromspenden gelegt. Dadurch kann der kostenlose Ökostrom unmittelbar für die Wärmeversorgung genutzt werden. Dieses Vorgehen erhöht nicht nur die Effizienz der Spenden, sondern trägt auch dazu bei, die Betriebskosten der Einrichtungen spürbar zu senken und die ökologische Wirkung der Gemeinschaft zu verstärken.</p>	
<p><b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)</li> </ul>		<p>Der gespendete Strom wird von den Partnerorganisationen nicht nur für den laufenden Betrieb ihrer Einrichtungen genutzt, sondern auch gezielt zum Laden von Elektrofahrzeugen eingesetzt. Damit können Dienstfahrten – etwa im Bereich mobiler sozialer Dienste – klimafreundlich</p>	

		durchgeführt werden. Auf diese Weise tragen die Stromspenden nicht nur zur direkten Entlastung der Einrichtungen bei, sondern auch zur Dekarbonisierung der Mobilität im sozialen Sektor.	
<b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>• Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>• Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> </ul>		<p>Die Erzeugungskapazität der Gemeinschaft hat sich von Jänner bis September 2025 vervierfacht: von 30 PV-Anlagen im Jänner auf 120 PV-Anlagen im September. Dieses Wachstum zeigt deutlich, dass das Modell der Stromspenden großen Zuspruch erfährt. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass das Projekt auch die Akzeptanz für den Bau neuer PV-Anlagen erhöht hat, da Spender:innen einen zusätzlichen sozialen Mehrwert mit ihrer Investition verbinden können. Genaue statistische Erhebungen zu diesem indirekten Effekt liegen derzeit noch nicht vor, die Rückmeldungen aus der Community deuten jedoch klar auf eine positive Signalwirkung für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien hin.</p>	

### 3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.